

Und diese Große entstammte unserem Raum. Sie leugnete nie ihre Herkunft von armen Eltern. Es zog sie immer wieder zurück in ihre Heimat, zu ihrem Bruder Alexander nach Winden. Und wie — ihrem letzten Willen und ihrer Größe entsprechend — der Stein auf ihrem Grabe nur den Namen „Katharina“ trägt und damit das Einmalige, Zeitlose zum Ausdruck bringt, so soll sie auch in unserer Zeit wieder als zeitlos, unsterblich in unser Bewußtsein und ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden: unsere Katharina Klafsky!

Alte Glocken der evangelischen Kirchen in Burgenland

Von Pál P a t a y, Budapest

Der Klang der Glocken — besonders in Dörfern und kleineren Städten — begleitet uns im alltäglichen Leben. Doch selten denken wir daran, von wem, wo und wann sie gegossen wurden. Die Glocken sind uns kaum sichtbar, hohe Türme verstecken sie vor unseren Augen. Vielleicht ist gerade das der Grund, warum die Glockenkunde ein wenig beachteter Zweig der Gewerbegeschichte ist.

Zweifelloso ist eine Glocke, obwohl sie mit verschiedenen Ornamenten geschmückt zu sein pflegt, kein so hochstehendes Kunstwerk wie beispielsweise eine Goldschmiedearbeit oder ein Gebäude. So ist sie für die Kunst von keiner größeren Bedeutung. Doch erfordert die Glockengießerei große und vielfältige Kenntnisse, ihre Meister waren also keine gewöhnlichen Handwerker. Darum ist es lohnend, sich mit der Tätigkeit dieser Meister und mit deren Schöpfungen eingehender zu befassen, umso mehr, als auch jahrhundertealte Glocken zu finden sind und die Geschichte einiger oft äußerst lehrreich ist.

Nicht in allen Städten gab es Glockengießmeister. Gerade weil sie nur in größeren Städten wirkten, zugleich aber ein ausgedehntes Gebiet mit Glocken belieferten, können wir aus der Verbreitung ihrer Werke auch Folgerungen ziehen, wieweit sich der kommerzielle Interessentenkreis der Städte im Lauf der Zeit ausdehnt hat. Von dieser Warte gesehen, hätte die Glockenkunde auch größere Bedeutung für die allgemeine Gewerbegeschichte.

Die zwei Weltkriege haben die Zahl unseres Glockenbestandes in großem Maße verringert. In Ungarn — wohin bis 1921 auch Burgenland gehörte — wurden nach unserem Urteil 55—60 % der 1914 vorhandenen Glocken für Kriegszwecke requiriert, das war die Ursache für die Zerstörung von vielen wertvollen alten Glocken. Andere wurden durch den alltäglichen Gebrauch schadhaf und sind durch Umgießen zugrunde gegangen. Wenn wir also die Glockenkunde eines Gebietes nach dem heutigen Glockenstand zusammenstellen, würden wir zu sehr lückenhaften Ergebnissen kommen. Doch verschiedene kirchliche Protokolle, vor allem die der *Canonicae Visitationes*, haben uns in vielen Fällen die Angaben über die ehemaligen Glocken bewahrt. Aus diesen können wir also erfahren, wann und woher die Kirchen ihre Glocken angeschafft haben.

Viele Angaben finden wir in den Protokollen der *Canonicae Visitationes* der evangelischen Kirchen im Burgenland. Da diese bis 1918 zu der Ungarländischen

Evangelischen Kirche A. B. gehörten¹, waren mir diese Protokolle im Evangelischen Landesarchiv zu Budapest zugänglich. Bei der Veröffentlichung dieser Angaben möchte ich mich nicht eingehend mit der allgemeinen Geschichte der burgenländischen Glocken beschäftigen, da die evangelischen Kirchen nur in geringer Zahl im Lande zu finden sind. Ich möchte nur Angaben zu lokalgeschichtlichen Forschungen liefern und gleichzeitig das Andenken derjenigen Glocken bewahren, die im Laufe der Zeit verschwunden sind. Ich möchte aber auch die Gelegenheit benützen, um aus den Angaben einige Folgerungen zu ziehen, wo die burgenländischen Kirchen ihre Glocken jeweils angeschafft haben.

Vor allem aber geben wir die zur Verfügung stehenden Angaben der einzelnen Kirchen².

I. Wieselburger Seniorat.

1. Deutsch Jahrndorf

28. Oktober 1863. (Noch als Filiale von Rajka-Ragendorf). „Der Thurm trägt 2 Glocken; die kleinere von Herrn Heinrich Müllner in Pressburg ist 1 Centner die grössere von Georg Schettel 4 Centner schwer³.“

1. Mai 1899. „Der Thurm trägt auf einem hölzernen Glockenstuhl 3 Glocken, die grösste 8 Centner schwer angeschafft von der evangelischen Gemeinde Deutsch Jarndorf 1874 mit der Inschrift ‚Die Todten beklage ich, die Lebenden rufe ich, die Betenden Stärke ich‘. — Die mittlere 420 lb schwer von Georg Schettel 1838 mit der Inschrift ‚Höret die Glocken klingen, Eilet dem Herrn lobsingend‘, die kleinere 1 Centner schwer von Heinrich Müllner aus Pressburg 1852 mit der Inschrift ‚Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Ioh. XV. 5. Ich bin ein und mein Vater war ein Weingärtner. Ioh. H. Müllner bürgerlicher Weingärtner in Pressburg‘“

2. Gols

24. Oktober 1863. „Thurm und Geläute hat die Kirche keine.“

8. Mai 1899. „Das aus 3 Glocken bestehende Geläute, welches auf einem schmiedeeisernen Glockenstuhl ruht, hat ein Gewicht von 2116 Kilogramm. Auf der grösseren und mittleren Glocke ist die Rundschrift angebracht: Evangelische Gemeinde Gols 1888. Gegossen von Friedrich Seltenhofers Söhne in Ödenburg., auf der kleineren dieselbe Aufschrift und daneben: Gewidmet von Andreas Benedikt und seiner Ehegattin Elisabeth geb. Preissinger welche sie aus Eigenem gespendet haben.“

1 Die evangelischen Kirchen von Burgenland gehörten innerhalb der Ungarländischen Evangelischen Kirche A. B. zu 3 Senioraten, namentlich zum Wieselburger, zum Oberen Ödenburger und Oberen Eisenburger Seniorat, deren Grenzen im grossen und ganzen mit denen der politischen Komitate übereinstimmten. Die zwei letzteren gehörten zum Distrikt „jenseits der Donau“, das erstere aber zum Distrikt „diesseits der Donau“. Die Kirche von Rust als die einer königlichen Freistadt gehörte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zu keinem der Seniorate.

2 Die Angaben sind in chronologischer Reihenfolge geordnet. Die Filialen sind anschließend an die Muttergemeinden erwähnt. Die angegebenen Daten sind die der *Canonicae Visitationes*. Davon sind nur diejenigen Protokolle aufgezählt, in denen Angaben über Glocken zu finden sind.

3 1 Centner (Zentner) = 100 Pfund = 56 kg.

1 Pfund (lb) = 0,56 kg.

3. Nickelsdorf.

22. Oktober 1863. „Der Thurm enthält 2 Glocken. Die erste kleinere wiegt 375 lb, hing bis zum Bau des Thurmes auf einem hölzernen Gestül, und hat die Aufschrift: 1779 Joseph Schmidt hat mich gegossen in Wien. Die Nikelsdorfer Gemeinde hat sie also fertiger angekauft. Die zweite grössere wiegt 687 lb und hat die Aufschrift: 1846 Friedrich Seltenhofer goss mich in Oedenburg. Am Rande herum steht: durch freiwillige Beiträge der gesamten evangelischen Jugend in Nikelsdorf.“

6. Mai 1899. „Im Thurme befinden sich zwei Glocken: die grosse 637lb schwer, trägt die Aufschrift: 1846 Friedrich Seltenhofer goss mich in Oedenburg⁴. Am Rande herum steht durch freiwillige Beiträge der gesamten evangelischen Jugend in Niklsdorf. Die kleinere von 1797 und durch Joseph Schmidt in Wien gegossen zersprang im Winter 1892, musste durch eine neue ersetzt werden. Die neue kleine Glocke, welche Friedrich Seltenhofer in Oedenburg gegossen hat ist auf ‚D‘ gestimmt, wiegt 170 Kilo und wurde durch freiwillige Beiträge der ganzen Gemeinde um den Preiss von 325 fl 50 kr angekauft⁴. Als Inschrift trägt diese Glocke: 827—1892.“

4. Zurndorf.

21. Oktober 1863. „Der Thurm . Er hat 2 Glocken, die kleine ist 4 Centner schwer und war schon vor dem Bau des gegenwärtigen Thurmes da. Die größere wiegt 9 Zentner und 36 lb und wurde im Jahre 1848 aus freiwilligen Beiträgen angeschafft als der ungarische Landtag die Gleichheit der christlichen Kirchen, die Gleichheit vor dem Gesetze und die Freiheit oder Befreiung der Untertanen von Roboten und Zehnten im ganzen Vaterland ausrufen lies und diese Gesetze von Der Majestät König Ferdinand V bestätigt, geheiligt wurden. Darum erhielt diese Glocke nach dem Willen der ganzen Gemeinde die Aufschrift

Des Glaubens und der Freiheit Kraft

Hat diese Glocke angeschafft

im ersten Jahr unserer kirchlichen und bürgerlichen Freiheit die evangelische Gemeinde in Zurndorf 1848. Doch dieses erste Jahr, samt dem folgenden 49-en, war auch das letzte, denn auf strengen Befehl der ödenburger Statthaltereirei-Abtheilung, so wie auch Voranlassung des raaber Militär Commandos mußte diese Inschrift ausgefelt und abradiert werden.“

7. Mai 1899. Mit unbedeutenden Abweichungen wie oben.

II. Oberes Ödenburger Seniorat.

1. Kobersdorf

2. Oktober 1804. „Campanae sunt in turri Catholicorum simultaneae.“

7. Mai 1823. „Campanae duae in turri Romano-Catholicorum sunt mixtae communitatis ideoque etiam usum earundem hic loci velut in filialibus Evangelici habent.“

15. September 1833. „Turrim cum Campanis huidum cum Romano Catholicis communi usu habebant, sed hoc anno quia Campanae communes destructae sunt, Evangelici sibimet ipsis duas novas proprias Campanas suis expensis extruxerunt,

⁴ 1 Gulden (fl, fl) = 60 Kreuzer (kr).

quibus jam inde a 18um Julii 1832 soli utuntur. Itae Campanae ante Parochiam pendent in Condignatione Campanili, major inscripta: Glaube, Liebe, Hoffnung est 960 Librarum, minor vero inscripta ‚Alles mit Gott‘ est 510 librarum. Fusae sunt Campanae per Fridericum Seltenhofer magistrum fusorem Sopronini. Cujus nomen etiam litteris in campanis appositum cum anno 1832. Itas Campanis ambabus inscriptum est Nomen Verbi Divini Ministri Ioannis Unger atque ‚Auf Ankosten der Mutterkirche Kobersdorf und deren Filialen Weppersdorf — Tschurndorf — Kalkgruben — Lindgraben und Petersdorf‘. Campanae hae ab Ecclesia comparatae sunt.“

1.—2. September 1847. „Die Gemeinde besitzt 2 Glocken, welche auf einen hölzernen Glockenstuhle hängen. Die Grössere hat die Inschrift: Glaube, Liebe, Hoffnung, die kleinere: Alles mit Gott. Zugleich befindet sich auf beiden geschrieben: Auf Ankosten der Mutterkirche Kobersdorf und deren Filialen Weppersdorf, Schurendorf, Kalkgruben, Lindgraben und Petersdorf so wie auch der Nahme des Seelsorgers und des Glockengiessers, nebst der Jahrzahl 1833.“

Filialen: Kalkgruben, Lindgraben, Oberpetersdorf, Tschurndorf und Weppersdorf.

4. Mai 1823. Siehe die Mutterkirchengemeinde.

1.—2. September 1847. „Die Glocken haben alle Filial-Gemeinden in jedem Orte mit den katholicken Glaubensgenossen gemeinhafflich.“

2. Loipersbach (Filiale von Ágfalva-Agendorf).

7. April 1823. „Evangelici sibi quoque Campanam 261 pondo librantem 197 florenis compararunt, cujus Inscriptio: ‚Für die Evangelische Gemeinde in Loipersbach Iohan Grossl Richter‘ — in margine — ‚Iohan Georg Köchel goss mich in Oedenburg 1793‘.“

30.—31. August 1847. „Wurde von der Glocke bemerkt, sie trage die Inschrift: ‚Georg Köchel goss mich 1793 zu Oedenburg für die evangelische Gemeinde Loipersbach‘. Auch wurde angegeben, dass sie 261 Pfund schwer ist.“

3. Lutzmannsburg.

3. Oktober 1804. „Campanas habet in campanili, unam, propriam anno 1797. Ginsii fusam propriis sumtibus ecclesiae comparatam, alteram vero communem cum Catholicis.“

22. März 1816. „ . . . habet campanas duas, quarum una est in usu mixtae Communitatis cum Inscriptioe Me Fudit Iacobus Montell Neostadii Anno 1746 Gottfried Plächl damaliger Marckt Richter und Iacob Zirfing Burger in Marckt Lutzmannsburg. Altera est Ecclesiae propria, habet Inscriptioem Franz Pfistermeister in Günz Anno 1797 goss mich Matthias Zehler und Iohann Magedter Kirchen Väter Michael Rozner und Tobias Reidl durch der Evangelischen Gemeinde von Marckt Lutzmannsburg geschenkt worden 3 Centner 90 lb.“

9. Mai 1823. „Quod ad campanas notandum est. Quod una scilicet minor proprietatis est mixtae communitatis; de maiore vero illud notandum est, quod illa fusori campanarum Ginsiensi fine renovationis concredita, per eundem qua prodigum vendita est et processus, contra eum propterea suscitatus nondum est finitus. Interim loco hujus campanae, alia nova Sopronii fundi curabatur cum hac inscriptione: Superius: Mich goss Friedrich Seltenhofer in Ödenburg 1822. In medio Lutzmannsburger evangelische Gemeinde, inferius Andreas Hutter Prediger, To-

bias Schöpf Lehrer, Paul Jani, Tobias Hofmann Kirchwäter, Franc Horváth, Tobias Rossner Kontraktmitglieder Pfund 598.“

29. Juli 1833. „Campana minor cum Catholicis communis anno 1824 de novo fusa. Campana Major quinque centenariarum Ecclesiae Evangelicae propriae 1822 anno fusa et nominibus V. D. Ministri eo tempore Domini Andreae Hutter Ludimagistri Tobiae Schoepf curatoris Pauli Iany et primorum Ecclesiae Francisci Horváth et Tobiae Rosner fusorisque Friderici Seltenhofer Soproniensis conscripta.“

Ibidem. „A harang eránt az említett pernek vége vagyon, de azon szoba, melly a foglalás alkalmával által adatott eddig azért nem adatott el minthogy mostanáig harangöntő, ki a valódi érdeme szerint a házat a harangöntőműhellyel együtt megvenné magát nem jelentette.“

3.—4. September 1847. „Glocken besitzt die Gemeinde zwei wovon die grössere 598 lb schwere folgende Zuschriften enthält: Andreas Hutter der Name des vormaligen Versorgers, Tobias Schöpf der Name des vormaligen Schullehrers ferner Paul Jani, Franz Horváth und Tobias Rossner die Namen der damaligen Vorsteher und Friedrich Seltenhofer der Name des Glockengiessers. Die kleinere früher Eigentum der Gesamtgemeinde, beim beginnen des Kirchenbauns ganz von der evangelischen Gemeinde samt Thurmuhr angekauft hat folgende zuschriften: Tobias Rossner Richter, Paul Gradner, Joseph Gradner, Franz Horváth, Paul Jani als Geschworne Friedrich Seltenhofer.“

4. Mörbisch.

14. Jänner 1788. „Campanam habet communem cum Catholicis.“

1. Oktober 1804. „Campanas habent duas Megyesienses communes, quae ante cultum inchoandum pulsantur.“

4. April 1816. „Simultaneus campanarum duarum usus aliquanto restrictus est tempore nimirum tali, ubi Sacra Romano-Catholicorum peragi solent.“

10. April 1823. Turrin non habet. Campanarum cum catholicis usum simultaneum habet.“

12. September 1833. „ a harangok mind a két felekezetü községé.“

27.—28. August 1847. „ a harangok a Pápasták templomtornyában lévén, mind a két felekezetü községé.“

5. Pöttelsdorf.

12. Jänner 1788. usum Campanae cum Catholicis communis possidens.“

1. Oktober 1804. „Campanae sunt simultaneae duae.“

8. April 1823. „Duae Campanae in vicinia Ecclesiae Catholicae muro inhaerentes, comuni usui inservunt.“

1. September 1833. Mit demselben Sinn.

29.—30. August 1847. „Turm ist keiner, wohl aber 2 Glocken in einen gemauerten Glockenstuhle, sind aber Gemeinschaftlich mit die Katholiken und auf welchen sich folgende Anschrift befindet Goss Mich Leonhard Löw in Wien Anno 1648 (auf beide nehme Schrift).“

6. Rust.

Die ersten Glocken der Kirchengemeinde wurden erst im Jahre 1896 angeschafft. Sie wurden von der Firma Friedrich Seltenhofers Söhne in Sopron-Ödenburg gegossen und hatten das Gewicht von 1023, 506 und 269 kg, den Preis von 1515, 748 und 400 Fl. Sie wurden für die Ausstellung zum Millennium Ungarns hergestellt. Von diesen drei Glocken wurden zwei, die große und die kleine, am 6. Oktober 1916 für Kriegszwecke requiriert. An Stelle dieser wurden 1922 zwei neue bei der Firma Friedrich Seltenhofers Söhne in Sopron-Ödenburg verfertigt⁵.

7. Stoob.

3. Oktober 1804. „Campanae nullae sunt ecclesiae propriae, tamen communes habent cum Catholicis, sed tantum occasione funerum.“

8. Mai 1823. „Prolecta es Instantia Ecclesiae in eo exhibita, ut Superioritas Ecclesiastica, Processum, quem respecta Campanarum cum Romano Catholicis habent, promovere velit.“

14. September 1833. „Vero 1818 controversa exorta est inter Communitatem Evangelicam et Catholicam quoad Cousum Campanarum duarum diversae magnitudinis in turri, que immediatae cum templo catholico in nexu est existentium. Huc usque Rector Scholae catholicae insonabat campanis tempore mortis alicujus Evangelicorum et occasione ductus funebris a domo usque ad coemeterium. Nunc cum Campanae majori jam vice diruptae denuo opus esset fusione, ad cujus expensas Evangelici semper rata suas fideliter contulerunt, hi desiderio tenebantur ut Rector Scholae catholicae non tantum tempore mortis et occasione funerum suorum, sed et insuper ad cultum suum divinum pulset; est Catholici desiderio eorum licet justissimo fortiter abstiterunt. Evangelici causam suam magno cum favore ultro movebant adeo, ut postremum ad Suam Majestatem deveniret. Quis tandem denique finis omnium suorum motuum? Stent hic verba ipsa altissima Suae Majestatis: ‚Sua Majestas Sanctissima benigne resolvere dignata est, ut cum disposita amica inter Partes Conventio Successum non habuerit, praevigens usus porro etiam manuteneatur.‘ De hac benigna Resolutione Suae Majestatis Sanctissimae Evangelici die 17 Februarii 1828 edocti; se penitiae sejunxerunt a Catholicis, in quorum manua, prohdolor! permanserunt campanae; modus enim comparationis earum erui non poterat. Vide Acta hujus in cista ecclesiae reposita.“

3. September 1847. „Turm und Glocken fehlen.“

Fortsetzung folgt.

Die Abstimmung von Oedenburg im Urteil der Angelsachsen

Von Hans Paul, Mattersburg

Wer in der ersten Hälfte des 20. Jh. nach bedeutsamen historischen Entscheidungen, die von Angelsachsen gesetzt wurden, Ausschau hält, dem drängen sich zwei

5 Fiedler K., Geschichte der evangelischen Pfarrgemeinde A. B. in Rust. S. 91, 108 und 112.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Patay Pál

Artikel/Article: [Alte Glocken der evangelischen Kirchen in Burgenland 19-24](#)